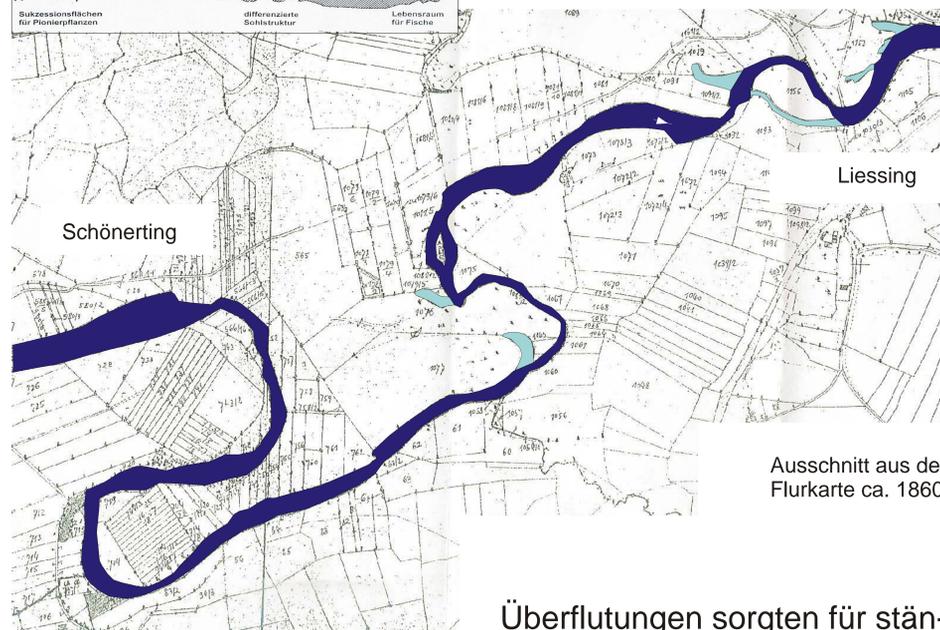
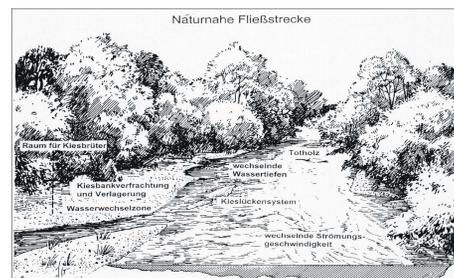


Vils Lehrpfad - Ein Fluss braucht Raum

Gewässerentwicklung an der Vils

Die Vils - wie die Natur sie geschaffen hatte



Ausschnitt aus der Flurkarte ca. 1860

In weiten Mäanderbögen durchströmte die Vils einst die weite Talau. Hochwasser nagten an Ufer und Sohle, transportierten Geschiebe an und wieder ab. Immer wieder verlegte das Gewässer seinen Lauf, Seitenarme und Altwasser entstanden.

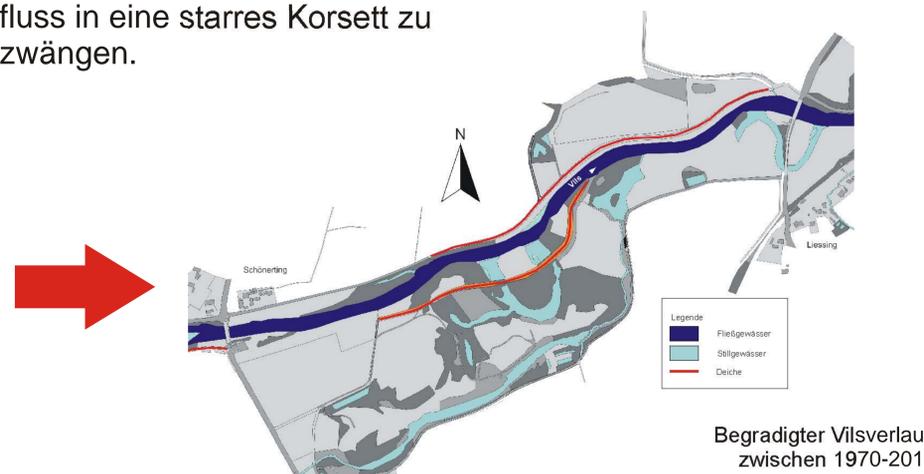
Überflutungen sorgten für ständigen Umbruch und Düngung und bestimmten so den natürlichen Bewuchs, nämlich Auwälder und artenreiche Feuchtwiesen.

Eine extensive, naturverträgliche Weidenutzung („Hutung“) durch den Menschen führte schließlich zu einer parkähnlichen Landschaft.

Der Vilsausbau - was der Mensch meinte, verbessern zu müssen.

Nicht nur Ortschaften, auch die fruchtbaren Böden, auf denen vormals der Auwald stand, sollten vor Hochwasser geschützt werden.

Schon vor 1940 begannen Betroffene und Staat, den Vilsfluss in eine starres Korsett zu zwingen.



Begradigter Vilsverlauf, zwischen 1970-2010

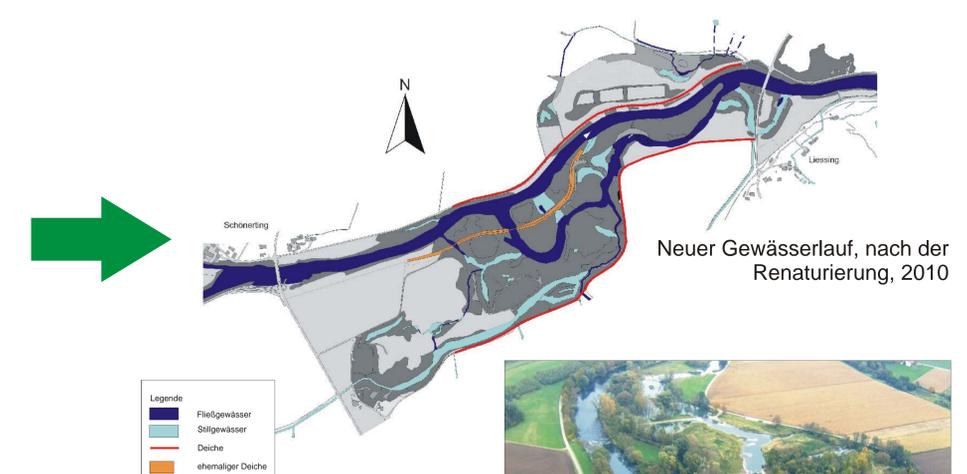
1974 wurden auch an der Unteren Vils Mäander durchstochen, der Flusslauf begradigt, die Ufer mit Steinen befestigt und Deiche aufgeschüttet.

Durch die künstlich erzeugte Laufverkürzung und Abflusskonzentration erhöhte sich die Fließgeschwindigkeit und mit ihr die Schleppkraft.

In den folgenden Jahren fing die Vils an, sich einzugraben. Immer teurere Stützwerke wie zum Beispiel Sohlrampen wurden notwendig. Gleichzeitig erkannte man, wie eintönig und strukturarm der Fluss streckenweise geworden war. Auch wertvoller Auenlebensraum war verloren gegangen.

Das Projekt „Lebendige Vils“ – ein Fluss lebt auf

Zur Natur eines Flusses wie der Vils gehört es, von Zeit zu Zeit gehörig über die Stränge zu schlagen, also über die Ufer zu treten, Böschungen anzubaggern und sich ein neues Bett zu suchen.



Neuer Gewässerlauf, nach der Renaturierung, 2010



Je lebendiger ein Fluss ist, desto mehr Platz braucht er. Statt des bisherigen flussnahen Deiches schützt nun ein weit abgerückter die dahinter liegenden Äcker, Straßen und Dörfer vor Überschwemmungen.

Die neu geschaffene und gestaltete Aue gehört nun wieder ganz der Vils und ihren Bewohnern.